

Amts-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 126.

Donnerstag den 21. October

1841.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1557. (1) Nr. 26399.

C u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums.
Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat, im Einvernehmen mit dem k. k. General-Rechnungs-Directorium, mit dem Decrete vom 20. August l. J., 3. 33653, anzuordnen befunden: daß bei Separat-Eisfahrten, so wie bei Extra-post-Fahrten mit dem Stundenpasse, jeder Postmeister das erforderliche Kierarial-Weg-, Brücken-Mauth- oder Ueberfahrtgeld dem Postillon mitzugeben, und letzterer beim Zurückkehren die Gebühr dem Weg-, Brücken-Mauth- oder Ueberfahrt-Pächter gegen Bollete bar einzuhandigen hat. Hiedurch findet es von der dießfälligen Bestimmung der hiesortigen Circular-Berordnung vom 18. Mai 1839, 3. 10606, sein Abkommen. Diese gegenwärtige Bestimmung wird mit dem fernern Bedeuten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diese neue Vergütungsweise mit dem 1. November d. J. ins Leben treten wird. — Laibach am 5. October 1841.

Joseph Freiherr v. Weingarten,

Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Gubernialrath.

3. 1547. Nr. 25303.

V e r l a u t b a r u n g

über ausschließende Privilegien. — Die k. k. allgemeine Hofkammer hat unterm 20. August d. J., Zobl 33882, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832, die nachstehenden Privilegien zu verleihen befunden: — 1. Dem Giuseppe Guidoni, Director der lithographischen Anstalt, unter

der Firma: Francesco Vasalli Ceruti, wohnhaft in Mailand, Nr. 4241, für die Dauer von 5 Jahren, auf die Entdeckung, im Wege der Lithographie colorirte, und auch mit Gold und Silber verzierte Abdrücke so darzustellen, als wenn sie von geschickten Künstler gemalt worden wären, welche Entdeckung er Chromolithographie nennt. — 2. Dem Roo. W. Urling, Rentier, wohnhaft in England, (B.-vollmächtigter ist der Dr. Anton Schuller, Civil- und Militär-Agent, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 579), für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer Maschine zur Erzeugung der Weberkämme, mittelst welcher die Zähne dieser Kämme regelmäßiger an einander gereiht und vollkommener befestigt werden können, als auf die bisher gewöhnliche Art durch Menschenhände. — 3. Dem Lazar Klein, Ingenieur, wohnhaft in Wien, Jägerzeile, Nr. 30, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung, mittelst eines sehr einfachen, und mit geringen Kosten herzustellenden Apparates, das Auswerfen der Funken und glühenden Kohlen aus dem Rauchfange des Dampfwagens gänzlich zu beseitigen, derselbe möge mit Holz, oder mit einem andern Brennmaterialie geheizt werden; ferner durch Anbringen einer zweiten, ebenfalls höchst einfachen Vorrichtung, den Luftzug bei jenen Dampfwagen zu vermehren, welche mit dem genannten, oder einem andern Funken-Apparate versehen, den zur schnellen Dampf-Erzeugung nöthigen Zug nicht besitzen, oder mit einem schwer entzündbaren Brennmaterialie geheizt werden, wobei sich die Vortheile ergeben: 1) daß hierbei nicht ein einziger Funke aus dem Ramine entweiche, daher Personen und Güter ohne die geringste Gefahr auf ganz offenen Wagen befördert werden können; 2) daß dieser Apparat nicht aus Bestandtheilen bestehe,

die leicht zerfällt, oder in Unordnung gebracht werden können, und daß er den Zug, auch wenn die Maschine steht, nicht hindere, und 3) daß ein vermehrter Luftzug, falls er während dem Gange des Dampfwagens wünschenswerth wäre, durch die genannte Vorrichtung bewirkt werde, die sich leicht bei jeder Maschine anbringen lasse. — Laibach am 28. September 1841.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.
Carl Graf zu Welsperg, Raitenau und
Primör, Vice-Präsident.
Dominik Brandstetter,
k. k. Subernialrath.

3. 1558. (1) Nr. 20830.
Concurs-Ausschreibung.

In Folge hohen Studien-Hofcommissions-Decretes vom 27. Juli l. J., 3. 4836, wird für die, an der Musterhauptschule zu Laibach erledigte Zeichnungsgehilfenstelle, womit ein jährlicher Gehalt von Zweihundert Fünzig Gulden C. M. verbunden ist, ein neuerlicher Concurs ausgeschrieben, welcher am 16. December 1841 an den Normalhauptschulen zu Wien, Grätz, Laibach, Klagenfurt, Triest und Görz abgehalten werden wird. — Diejenigen, welche sich dieser Prüfung zu unterziehen beabsichtigen, haben sich am Vortage bei der betreffenden Normalschuldirektion zu melden, und derselben ihre, an die k. k. illyrische Landesstelle gerichteten Gesuche, belegt mit den Zeugnissen über Alter, Stand, Religion, Moralität, Sprachen, Studien und sonstige Eigenschaften, zu überreichen, im Gesuche aber insbesondere anzuführen, ob sie der krainischen oder einer dieser verwandten slavischen Sprache kundig sind. — Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 9. October 1841.

Thomas Pauker,
k. k. Subernialsecretär.

3. 1543. (1) ad Nr. 26969. Nr. 12398.
E d i c t

des k. k. innerösterreich. k. k. Appellations- und Criminal-Obergerichtes. — Bei dem k. k. Görzer Stadt- und Landrechte ist eine Rathsstelle mit dem fixisirten Gehalte von 1400 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhern Besoldungen von 1600 und 1800 fl. in Erledigung gekommen. Daher haben Jene, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen sie sich mit dem Zeugnissen über die vollkommene Kenntniß der

italienischen Sprache auszuweisen und auch zu erklären haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des besagten Stadt- und Landrechtes verwandt oder verschwägert seyen, binnen vier Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung in die Wiener Zeitungsblätter, durch ihre Vorstände bei dem Görzer Stadt- und Landrechte zu überreichen. — Klagenfurt den 7. October 1841.

3. 1530. (3) Nr. 23105.
V e r l a u t b a r u n g.

Das vom Georg Zeiser, gewesenen Pfarrers zu Pölland, errichtete Stipendium, dormal im jährlichen Ertrage von 19 fl. 30 kr. C. M., kommt mit Beginn des Schuljahres 18⁴¹/₄₂ wieder zu besetzen. Dieses ist bestimmt für einen Studierenden, welcher im Decanats-Bezirk Gottschee, und vorzugsweise für solchen, welcher im Bereiche der Herrschaft Pölland geboren ist. Das Verleihungsrecht gebührt obengedachter Herrschaft. Der Stiftungsgegnuß ist auf keine Studienabtheilung beschränkt. Diejenigen Studierenden, welche sich um dieses Stipendium bewerben wollen, haben ihre Gesuche mit Berufung auf diese Subernial-Verlautbarung zuverlässig bis Ende November l. J. bei diesem Subernium zu überreichen, und selbe mit dem Taufscheine, dem Dürftigkeits-, dann Pocken- oder Impfungs-Zeugnissen, dann mit den Studien-Zeugnissen von den zwei Schulsemestern 18⁴⁰/₄₁ zu belegen. — Laibach am 2. October 1841.

Franz Glöser,
k. k. Subernial-Secretär.

3. 1531. (3) ad Nr. 25976. Nr. 1842.
E d i c t.

Vom k. k. Bez. Gerichte Gurktal wird bekannt gemacht: Es habe Joseph Godler von Kerschdorf um die Verjähr- und Erloschen-erklärung eines vom Michael Jugg zu Gunsten des Dismas Jann ausgestellten, zu 4% verzinslichen Schuldscheines ddo. et intab. 12. August 1788 über einen Capitalbetrag pr. 200 fl. lautend und sichergestellt auf den der Herrschaft Jann sub Berg Nr. 728 dienstbaren Weingarten in Kremenberge angesucht. Diefemnach wird dem unbekannten Aufenthaltes abwesenden Dismas Jann und seinen allfälligen Erben und Rechtsnachfolgern aufgetragen, ihre allfälligen Ansprüche auf diese Forderung binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen sogewieß darzuthun, als widrigens die Urkunde für wirkungslos erklärt, und das Lö-

schungsberkenntniß ausgefertigt werden würde.
— K. K. Bez. Gericht Gurksfeld den 13. September 1841.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
3. 1532. (3) Nr. 7739.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Frau Maria v. Renzenberg, vermittelst gewesenen Beslay, und des Dr. Maximilian Wurzbach, Curators der minderjährigen Amalia Beslay, als Adam Beslay'sche Erben, die öffentliche Versteigerung, und zwar: a) der Realitäten, nämlich des hier in der Stadt sub. Cons. Nr. 310 liegenden, dem hierortigen städtischen Grundbuche dienstbaren, auf 4806 fl. 15 kr. geschätzten Patidenthauses, und des in der Prula liegenden, dem Grundbuche der Gült Neuwelt sub Urb. Nr. 112, Rectif. Nr. 4 dienstbaren, auf 330 fl. 44 kr. geschätzten Gartenterrains sammt darauf befindlichen Schupfe, dann b) des beweglichen Adam Beslay'schen Verlassens Vermögens, bestehend in Silber, Leibkleidung, Wäsche, Hauseinrichtung und sonstiger Fahrnisse bewilliget, und zur Vornahme der Licitation rücksichtlich der Realitäten der 8. November l. J. Vormittags um 11 Uhr bei diesem k. k. Stadt- und Landrechte, rücksichtlich der Mobilien aber der 29. October l. J. und nöthigen Falls die darauf folgenden Tage, jederzeit Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im obgedachten Hause bestimmt worden. — Hiezu werden Kauflustige mit dem Erinnern eingeladen, daß die Licitationsbedingungen in Betreff der Realitäten in der dießlandrechtlichen Registratur oder bei Dr. Wurzbach eingesehen werden können. — Laibach am 2. October 1841.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1559. (1) Nr. 149.

Gymnasial-Kundmachung.

Vermög der allerhöchsten Entschliessungen vom 2. Jänner und 13. Februar 1827, des hohen Studien-Hof-Commissions-Decretes vom 4. April 1827, 3. 1640, und des hohen Gubernial-Circulars vom 19. April 1827, 3. 7833/1498, darf Niemand als Privatlehrer der Gymnasial-Schüler anerkannt werden, der nicht mit einem dießfälligen Befugnißzeugnisse versehen ist. Daher wird auch allen jenen Individuen, die ein solches Befugnißzeugniß erhalten wollen, Nachstehendes bekannt gemacht:

In Befolgung der eben gedachten höchsten und hohen Vorschriften wird die Prüfung mit den künftigen Lehrern der privatstudierenden Gymnasial-Schüler am 25. des k. M. November auf den Gymnasien zu Laibach und Klagenfurt abgehalten werden. Vor dieser Prüfung haben sich sämtliche Candidaten bei den Präfecten der gedachten Gymnasien schriftlich zu melden und deutlich anzugeben, ob sie aus den Grammatical- oder Humanitäts-Lehrgegenständen geprüft zu werden wünschen. Im ersten Falle werden sie sich über die im Inlande absolvirten philosophischen Studien, insbesondere über die Erziehungskunde, wie auch mit einem Zeugnisse über die Unbedenklichkeit ihrer Grundsätze und über die Moralität ihres Lebenswandels; im zweiten Falle aber noch überdieß mit den Zeugnissen über das Studium der Universal- und der österreichischen Staatengeschichte, der classischen Literatur, der griechischen Philologie und der Aesthetik auszuweisen haben. Sollten welche Candidaten ein Befugnißzeugniß, Gymnasial-Schüler privat unterrichten zu dürfen, schon vor sechs Jahren erhalten haben, so sind sie verpflichtet, falls sie den Unterricht fortsetzen wollen, sich einer neuen Prüfung zu unterziehen, weil ihr gedachtes Recht nach der verstrichenen sechsjährigen Periode erloschen ist. — In Ermangelung der Gymnasial-Studien-Direction der Provinz Illyrien, respective des Laibacher Gubernialgebietes. K. K. Gymnasialpräfectur zu Laibach den 15. October 1841.

3. 1533. (3) Nr. 12067/VI.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt wird bekannt gemacht, daß der Bezug der Verzehrungssteuer und des Gemeindefußschlages von den nachbenannten Steuerobjecten in dem unten angeführten Bezirke und dessen Hauptgemeinde auf das Verwaltungsjahr 1842 in doppelter Art, und zwar mit der Bedingung der stillschweigenden Erneuerung oder ohne dieser Bedingung auf die drei Verwaltungsjahre 1842, 1843 und 1844 versteigerungsweise in Pacht ausgebaut, und hiebei das gemischte Verfahren durch mündliche Anbote und schriftliche Offerte gewählt werden wird. Die dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach den Bestimmungen der Currende des hohen k. k. illyr. Guberniums vom 20. Juni 1836, 3. 13938, verfaßten, mit dem 10 % Badium belegten schriftlichen Offerte zu überreichen sind, wird an dem hier ge-

nannten Tage und Orte zur festgesetzten Zeit abgehalten werden, wobei nur bemerkt wird, daß die schriftlichen Offerte bis 12 Uhr Mittags versiegelt und mit der Bezeichnung des Pachtobjects, für welche sie lauten, von Außen versehen, bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwal-

tung in Neustadt übergeben werden müssen. Offerte, welche nach dem für die Einbringung schriftlicher Offerte festgesetzten Schlußtermine einlangen, so wie solche, welche anderswo als an dem bezeichneten Orte überreicht werden, bleiben außer Berücksichtigung.

| Im Bezirke | Für die Haupt- Gemeinde (Steuerbezirk) | Bei der | Am | Ausrufspreis für | | | | | | | |
|------------|---|--|--|---|-----|-------------------------|-----|---------------------|-----|------------------------|-----|
| | | | | Wein-, Weinmost-, Obstmost- u. Aussch. | | | | Fleisch-Verkauf | | | |
| | | | | Verzehr. Steuer. | | 10 % Gem. Zuschl. | | Verzehr. Steuer. | | — % Gem. Zuschl. | |
| | | | | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Gottschew | Gottschew | k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Neustadt | 23. October 1841 von 10 — 12 Uhr Vormittags | 3353 | 32 | 353 | 21 | 611 | 7 | — | — |

4300 fl., sage Viertausend Dreihundert Gulden M. M.

Die mündlichen Licitanten haben den zehnten Theil des Ausrufspreises vor der Versteigerung als Badium zu erlegen. — Uebrigens können die sämtlichen Pachtbedingungen sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung,

als auch bei dem k. k. Gefällenwach-Unterspectator in Gottschew in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Neustadt am 9. October 1841.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1522. (3)

Nr. 1907.

G d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Pleterški, die executive Feilbietung des, dem Michael Gerdousch von Oberskopitz gehörigen, der Herrschaft Gurkfeld sub Dom. Nr. 167 dienstbaren Acker, wegen aus dem Urtheile vom 6. August 1840, Z. 1816, schuldiger 16 fl. 54 kr. c. s. c. bewilliget worden. Zur Vornahme derselben werden drei Feilbietungstermine, auf den 23. October, 23. November und 23. December l. J. Vormittags um 9 Uhr im Orte Oberskopitz mit dem Beisatze bestimmt, daß die Veräußerung unter dem Schätzwerte nur bei der dritten Tagfahrt Statt finde.

Die Schätzung, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Gurkfeld den 28. September 1841.

Z. 1539. (3)

Nr. 3761.

G d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Haasberg wird öffentlich kund gemacht: Es sey über Anlangen des Rasper Zbelada von Eitenschuß, wegen ihm schuldigen 102 fl. 10 kr. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem minderjährigen Matthäus Zentscheg von Elivitz gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub Rect. Nr. 270 dienstbaren, gerichtlich auf 705 fl. 40 kr. geschätzten $\frac{1}{2}$ Hube, und der auf 145 fl. 50 kr. bewertheten Fahrnisse gewilliget, und es werden hiezu die Tagfahrungen auf den 16. November, auf den 16. December 1841 und auf den 17. Jänner 1842, jedesmal früh 9 Uhr in loco Elivitz mit dem Beisatze angeordnet, daß dieses Real- und Mobilarvermögen bei der ersten und zweiten Feilbietungstagfahrung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramt eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 23. September 1841.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1550. (2) Nr. 23030.

Verlautbarung.

Mit Ende des zweiten Schul-Semesters 1841 wird das vom Priester Joseph Wallisch errichtete Studentenstipendium, im dermaligen jährlichen Ertrage von 40 fl. C. M., erledigt. Dieses ist für einen studierenden Jüngling aus der Blutsfreundschaft des Stifters, wobei jedoch die Linie väterlicher Seits das Vorzugsrecht hat, und in Ermangelung eines solchen aber für einen armen Schüler aus den Pfarren Camigne oder heil. Kreuz nächst Haidenschaft, im Görzer Kreise, bestimmt. Der Stipendiumsgehalt ist auf keine Studienabtheilung beschränkt. Das Präsentationsrecht gebührt dem jeweiligen Pfarrer zu Camigne, im Wippacher Bezirke. — Jene, welche dieses Stipendium zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche bis 25. November l. J. mit Berufung auf diese Gubernial-Verlautbarung bei diesem Gubernium zu überreichen, und selbe mit dem Taufscheine, dem Dürftigkeits-, dann Pocken- oder Impfungszeugnisse, dann mit den Studienzeugnissen von den beiden Semestern des Schuljahres 1840/41, und jene, welche aus dem Titel der Bluts-Verwandschaft dasselbe ansprechen, noch überdies mit einem bezirksobrigkeitlich legalisirten Stammbaume zu belegen. — Laibach am 2. October 1841.

Franz Glöser,
k. k. Gub. Secretär.

3. 1544. (2) ad Nr. 26969. Nr. 12398.

Edict

des k. k. inner. österr. k. k. Appellations- und Criminal-Obergerichtes. — Bei dem k. k. krainischen Stadt- und Landrechte zu Laibach ist eine Rathsstelle mit dem systemisirten Gehalte von 1400 fl. C. M. und dem Vorrückungsrechte in die höhern Besoldungen von 1600 und 1800 fl. in Erledigung gekommen. Daher haben jene, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen sie sich mit dem Zeugnisse über ihre Sprachkenntnis auszuweisen und auch zu erklären haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des besagten Stadt- und Landrechtes verwandt oder verschwägert seyen, binnen vier Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung in die Wiener Zeitungsblätter, durch ihre Vorstände bei dem k. k. krainischen Stadt- und Landrechte zu Laibach zu überreichen. — Klagenfurt am 7. October 1841.

(3. Amts-Blatt Nr. 126. d. 21. October 1841.)

3. 1546. (2) ad Nr. 26969. Nr. 12398.

Edict

des k. k. innerösterreichisch-küstenländischen Appellations- und Criminal-Obergerichtes. — Bei dem k. k. kärnthnerischen Stadt- und Landrechte ist eine Rathsstelle mit dem systemisirten Gehalte von 1400 fl. C. M. und dem Vorrückungsrechte in die höhern Besoldungen von 1600 und 1800 fl. in Erledigung gekommen. Daher haben jene, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen sie zugleich ihre Sprachkenntnis auszuweisen und auch zu erklären haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des besagten Stadt- und Landrechtes verwandt oder verschwägert seyen, binnen vier Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes in die Wiener Zeitungsblätter, durch ihre Vorstände bei dem k. k. kärnthnerischen Stadt- und Landrechte zu überreichen. — Klagenfurt am 7. October 1841.

Amtsliche Verlautbarungen.

3. 1557. (2) ad Nr. 8381/XVI. Nr. 491.

Edict

Von dem Verwaltungsamte der Cameralherrschaft Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß am 28. October 1841 die Minuendo-Licitation über mehrere in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Schmid-, Spengler-, Hafner-, Glaser- und Anstreicherarbeiten, dann Maurer- und Zimmermannsmaterialien bestehende Bauperstellungen in dem, in der Stadt Laibach gelegenen, dießherrschaftlichen Kanzleihause, im veranschlagten Betrage pr. 1158 fl. 42¹/₂ kr. M. M., in der hiesigen Amtskanzlei Statt finden werde. — Hierzu werden die Unternehmungslustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß die Licitationsbedingungen, der Bauplan, das Vorausmaß nebst der Baubewise täglich während den Amtsstunden allhier eingesehen werden können, und daß insbesondere jeder Unternehmungslustige ein Badium von 10 % von dem Ausrufspreise der verschiedenen Arbeiten oder Lieferungen entweder bar oder in öffentlichen Staatsobligationen, nach dem letzten bekannten börsemäßigen Kurse berechnet, oder durch eine von der k. k. Laibacher Kammerprocuratur geprüfte und annehmbar befundene Bürgschafts-Urkunde zu Händen der Licitations-Commission einzulegen haben werde. — K. k. Verwaltungsamt Laibach am 5. October 1841.

3. 1555. (2)

Nr. 12257/VI.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt wird bekannt gemacht, daß der Bezug der Verzehrungssteuer und des Gemeindefußschlages von den nachbenannten Steuerobjecten in dem unten angeführten Bezirke und dessen Hauptgemeinden auf das Verwaltungsjahr 1842 in doppelter Art, und zwar mit der Bedingung der stillschweigenden Erneuerung, oder ohne dieser Bedingung auf die drei Verwaltungsjahre 1842, 1843 und 1844 versteigerungsweise in Pacht ausgeschrieben, und hiebei das gemischte Verfahren durch mündliche Angebote und schriftliche Offerte gewählt werden wird. Die dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach den Be-

stimmungen der Currende des hohen k. k. k. Guberniums vom 20. Juni 1836, Z. 13938, verfaßten, mit dem 10 % Badium belegten schriftlichen Offerte zu überreichen sind, wird an dem hier genannten Tage und Orte zur festgesetzten Zeit abgehalten werden, wobei nur bemerkt wird, daß die schriftlichen Offerte bis zwölf Uhr Mittags versiegelt und mit der Bezeichnung des Pachtobjectes, für welche sie lauten, von Außen versehen, bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Neustadt übergeben werden müssen. Offerte, welche nach dem für die Einbringung schriftlicher Offerte festgesetzten Schlußtermine einlangen, so wie solche, welche anderswo als an dem bezeichneten Orte überreicht werden, bleiben außer Berücksichtigung.

| Im Bezirke | Für die Haupt-Gemeinden | Bei der | Am | Ausrufspreis für | | | | | | | |
|---|--|--|--|--------------------------------------|-----|----------------|-----|-------------------|-----|----------------|-----|
| | | | | Wein-, Weinmost-, Obstmost = Aussch. | | | | Fleisch = Verkauf | | | |
| | | | | Verzehr-Steuer | | 12 1/2 % G. Z. | | Verzehr-Steuer | | 12 1/2 % G. Z. | |
| | | | | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Reisnitz | Reisnitz Soderschitz Niederdorf Laserbach Laschitz | k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt | 28. October 1841 von 10 bis 12 Uhr Vormittag | 5474 | 15 | 684 | 15 | 1636 | 53 | 204 | 37 |
| 8000 fl., sage achttausend Gulden C. M. | | | | | | | | | | | |

Die mündlichen Licitanten haben den zehnten Theil des Ausrufspreises vor der Versteigerung als Badium zu erlegen. — Uebrigens können die sämtlichen Pachtbedingungen sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als auch

bei dem k. k. Gefällenwach-Unterinspector in Gottschee in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung. — Neustadt am 15. October 1841.

3. 1549. (2)

Nr. 8674/VI.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in dem unten angeführten politischen Bezirke auf das Verwaltungsjahr 1842, jedoch unter Vorbehalt der wechselseitigen Vertragsauflösung drei Monate vor Ablauf des Pachtjahres, auch auf die Dauer eines weiteren Jahres unter der gleichen Bedingung mit dem Bedenken, daß durch die Unterlassung dieser Auflösung der Vertrag wieder auf ein weiteres Jahr erneuert

werde, mit Ende des Verwaltungsjahres 1844, jedoch ohne vorhergegangene Auflösung zu erlöschen habe, dann auf drei Jahre ohne Bedingung dieser Auflösung versteigerungsweise in Pacht ausgeschrieben, und die dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach der hohen Gubernial-Currende vom 20. Juni 1836, Z. 13938, verfaßten und mit dem Badium belegten schriftlichen Offerte überreicht werden können, wenn es die Pachtlustigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung dem k. k. Cameral-Bezirks-Vorsteher zu Laibach zu übergeben, an dem nachbenannten Tage und Orte werde abgehalten werden:

| Für die Hauptgemeinde | Im Bezirke | Am | Bei der | Ausrufspreis für | | | |
|---|---------------|---|---|---|-----|---------|-----|
| | | | | Wein, Weinmost und Maische, dann Obstmost | | Fleisch | |
| | | | | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Radmannsdorf Kropp Steinbüchel Wigaun Laufen Welbes Feistritz | Radmannsdorf | 26. October 1841 Vormittags um 10 Uhr | k. k. Cameral- Bezirks = Ver- waltung zu Lai- bach im soge- nannten Tabak- amtsgebäude am Schulplatze | 6183 | — | 2717 | — |
| | | | | 8900 fl. | | | |

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Badium zu erlegen; die schriftlichen Offerte aber würden, wenn sie nicht mit dem 10procentigen Badium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. — Uebrigens kön-

nen die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral = Bezirks = Verwaltung, als bei dem k. k. Gefällenwach = Unterinspector zu Krainburg eingesehen werden. — K. K. Cameral = Bezirks = Verwaltung. Laibach am 15. October 1841.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1542. (2) Nr. 933.

E d i c t.

Vor dem Bezirksgerichte Weichselberg haben alle jene, welche an die Verlassenschaft der am 14. August l. J. zu Resderta ohne Testament verstorbenen Frau Ursula Dolnitscher, entweder als Erben oder als Gläubiger, und überhaupt aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, zur Anmeldung und Liquidirung desselben den 23. November l. J., um 9 Uhr früh persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit die Abhandlung und Einantwortung an diejenigen, welche sich hiezu werden rechtlich ausgewiesen haben, ohne weitem erfolg wird.

Weichselberg den 29. September 1841.

3. 1552. (2) Nr. 157.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Krupp wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Anna verehelichte Poucheg, von Eschernembl Nr. 133, um die Einberufung und sohinige Todeserklärung ihres seit dem Jahre 1809 abwesenden und unbekannt wo befindlichen Bruders Johann Willitsch von Eschernembl, hieramts angesucht.

Da man nun hierüber den Herrn Franz Laschitsch von Eschernembl als Curator aufgestellt hat, so wird dem abwesenden Johann Willitsch dieses bekannt gegeben, zugleich derselbe und seine abfälligen Erben oder Cessionäre mittelst gegenwärtigen Edictes einberufen, daß sie binnen Einem

Jahre so gewiß erscheinen, und sich legitimiren sollen, als widrigens Johann Willitsch auf weiteres Anlangen für todt erklärt, und sein Vermögen den hierorts bekannten Erben eingantwortet werden wird.

Bezirksgericht Krupp am 15. Jänner 1841.

3. 1551. (2) Nr. 857.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über das von Joseph Illinitzsch, aus Unterschör Nr. 8 gestellte Ansuchen um Todeserklärung des, seit dem Jahre 1810 abwesenden Jenseke Theschak von Unterschör Nr. 8., Herr Johann Lampitsch von Krupp als Curator für diesen Abwesenden ernannt worden, und es werde der vermifste Jenseke Theschak von Unterschör Nr. 8, mittelst dieses Edictes aufgefördert, binnen Einem Jahre bei diesem Gerichte so gewiß zu erscheinen, oder es auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als widrigens zur Todeserklärung würde geschritten werden.

Bezirksgericht Krupp am 4. April 1841.

3. 1553. (2) Nr. 1935.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurksfeld wird bekannt gemacht: Es sey zur Veräußerung des Johann Urbantsch'schen Verlassmögens, bestehend aus Fahrnissen, einer Halbbube in Großmraščou, einem Weingarten in Svandol, und einem Weingarten in Gafize, sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, die Tagfagung auf den 29. October l. J. Vormittags um 9 Uhr im Orte Groß-

insofern bestimmt worden, wovon Kauflustige mit dem Beisatze in Kenntniß gesetzt werden, daß eine Veräußerung unter der Schätzung nicht Statt finde.

Bezirksgericht Gurkfeld den 5. October 1842

3. 1545. (2)

Ein Verweser aus Kärnten

der längere Jahre bei Hammergewerken gedient, vorzüglich aber in der Stahlerzeugungsmethode vielseitig practische Kenntnisse besitzt, und sich hierüber sowohl, als über Buchführung und Moralität mit den entsprechendsten Zeugnissen auszuweisen vermag, wünscht in dieser Eigenschaft bei einer Hammergewerkschaft eine Anstellung.

Ueber mündlich oder schriftlich portofreie Anfragen unter der Adresse P. T. ertheilt das Zeitungs-Comptoir geeignete Auskunft.

3. 1556. (2)

A n t r a g.

Jemand wünscht eine Condition als Hauslehrer auf dem Lande zu erhalten, um sowohl in den Normalschulgegenständen, als auch

im Fortepiano-Spielen Unterricht zu ertheilen. Da er bereits als Amtsschreiber bei einer Bezirksbeherrschung gedient hat, so ließe er sich nöthigenfalls auch in der Kanzlei verwenden. Dafür kann er sich sowohl mit dem pädagogischen Lehrfähigkeitszeugnisse, als auch mit einem sehr empfehlenden Zeugnisse seines letzten Dienstes ausweisen.

Adressen oder portofreie Briefe wollen im hiesigen Zeitungscomptoir abgegeben werden, wo man sich auch mündlich über das Nähere erkundigen kann.

3. 1548. (2)

Eine geprüfte Privatlehrerin wünscht Unterricht in allen deutschen Lehrgegenständen, im Zeichnen und allen weiblichen Handarbeiten zu ertheilen. Die nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

Bei Damian und Sorge in Grätz ist in Commission erschienen und bei Jg. Edlen v. Kleinmayr vorrätig:

Glubeck, Dr. J. W., Bericht über die Excursion der Mitglieder der vierten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe auf die Herrschaft Selowitz in Mähren, nebst einer Parallele zwischen dem Lavignons- und Pressverfahren, mit 4 lithograph. Ansichten. 1841. 1 fl. 12 fr.

Subscription

auf die lithographirten Ansichten aus Krain.

Der durch Herausgabe der malerischen Ansichten aus Kärnten vortheilhaft bekannte ausgezeichnete Lithograph und Landschaftsmaler, Herr **Joseph Wagner**, beabsichtigt auch mehrere der interessantesten Ansichten von Krain in lithographirten Abdrücken herauszugeben, wozu hiemit eine Subscription eröffnet wird.

Vorläufig wird die Anzahl solcher Ansichten auf 30 Blätter in 10 Lieferungen, und der Subscriptionspreis für jede Lieferung zu 3 Blättern auf **einen Gulden C. M.** bestimmt, welcher für die zehnte, nämlich letzte Lieferung in Vorhinein, bei der Subscription an die unterzeichnete Kunsthandlung bezahlt und dafür der Pränumerationschein erhoben werden wolle, gegen welchen dann die von Zeit zu Zeit nach gehöriger frühern Ankündigung erscheinenden Lieferungen gegen jedesmaligen Erlag von 1 fl. werden abgegeben werden.

Jedes Bild wird 10 Zoll hoch und 14 Zoll breit, auf schönem reinen Papier abgedruckt seyn.

Eine Probe, das Schloß Beldeß und die Kirche „Maria See“ vorstellend, ist bereits erschienen, und kann in der gefertigten Buch- und Kunsthandlung eingesehen werden.

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr'sche
Buch- und Kunsthandlung.